

ERASMUS Erfahrungsbericht – Universität i Tromsø

(August bis Dezember 2018)

Planung & Vorbereitung

Meine Überlegungen, ein Auslandssemester im Rahmen meines Studiums zu absolvieren, gehen ursprünglich auf den Beginn meines Bachelorstudiums zurück. Da aufgrund des Studienverlaufsplans aber leider kein geeignetes Zeitfenster vorhanden war, habe ich den Auslandsaufenthalt nun im Masterstudium nachgeholt.

Skandinavien im allgemeinen und Norwegen im besonderen stand für mich bereits vor der konkreten Recherche nach geeigneten Partneruniversitäten fest, da mich Landschaft und Kultur seit Jahren interessieren. Nach ersten intensiven Nachforschungen war mein favorisierter Studienstandort zunächst die Universität in Bergen. Nach längeren Überlegungen habe ich mich jedoch für eine Bewerbung an der Universität in Tromsø (UiT) entschieden. Von der im Verhältnis kleineren Stadt habe ich mir einfachere Kontaktaufnahme mit norwegischen Studenten und einfacherem Zugang zur Natur erhofft. Die wissenschaftliche Ausrichtung und Lehrinhalte passen zudem sehr gut zu meinem Schwerpunktinteresse in marinen Geowissenschaften. Des Weiteren haben mich die möglichen Herausforderungen der Polarnacht zusätzlich gereizt.

Die Bewerbung an meiner Heimatuniversität in Bremen habe ich Ende Januar 2018 eingereicht und bereits Mitte März eine Nominierung der ERASMUS-Koordinatorin meines Fachbereichs erhalten. Nach dem Erhalt eines Passwords von der UiT, muss man sich online für die gewünschte Studienform bewerben und (wichtig!) den richtigen Campus angeben, da die UiT verschiedene Standorte in Nordnorwegen besitzt.

Die möglichen Kurse können über den Internetauftritt der Universität eingesehen werden. In meinem Fall wurden die Kursangebote allerdings erst auf Nachfrage kurz vor der Deadline (15.04.) aktualisiert (<https://en.uit.no/education/courses>). Insgesamt sind die Norweger bei solchen Sachen eher entspannt, aber auch hilfsbereit und unkompliziert.

Für eine Unterkunft im Studentenwohnheim ist eine Bewerbung bereits ab Februar möglich gewesen. Rückmeldungen erhält man in der Regel aber erst in den Wochen vor Antritt des Auslandssemesters. In meinem Fall habe ich erst auf Nachfrage eine Absage

erhalten und musste innerhalb von fünf Tage eine Unterkunft in Tromsø finden. Dafür bieten sich neben Auktionsbörsen im Netz insbesondere facebook-Gruppen an, um mit potentiellen VermieterInnen in Kontakt zu kommen. Ob Studentenwohnheim oder private Unterkunft, wohnen in Tromsø ist sehr teuer.

Formalitäten & *Debut Uka*

Laut norwegischem Recht müssen sich alle Ausländer bei einer Aufenthaltsdauer von bis zu sechs Monaten innerhalb weniger Tage bei der Polizei registrieren. Alle wesentlichen Informationen werden in der Orientierungswoche (*debut uka*) angesprochen. Die Teilnahme an der Orientierungswoche kann ich allen Studierenden in Tromsø nur nachdrücklich empfehlen. Dort werden neben Formalien wie Internetzugang, Studierendenausweis, Bibliothekskarte auch nicht-universitäre Aktivitäten (Sport, Tanz, etc.) vorgestellt. Außerdem ist diese Woche die ideale Gelegenheit neue Bekanntschaften zu schließen. Die zuständigen Koordinatoren der jeweiligen Fachbereiche sind ebenfalls vor Ort und können z.B. die „*Confirmation of Erasmus Study Period*“ direkt vor Ort unterschreiben.

Generell bietet die UiT auch im Verlauf des Semesters diverse unterschiedliche Freizeitangebote an. Das örtliche Studierendenwerk (*Samskipnaden*) sendet zudem wöchentliche E-Mails mit zukünftigen Aktivitäten auf dem Universitätscampus und in der Stadt.

Studium & Unileben

In meinem Auslandssemester habe vier Kurse am Fachbereich Geowissenschaften (*Geovitenskap*) wahrgenommen, von denen zwei als Blockkurs im Verlauf des Semesters angeboten werden. Die Auswahl und Kombinationsmöglichkeiten sind an der UiT größer als in Bremen, allerdings lassen sich bei eher exotischen Fächerkombinationen Überschneidungen nicht immer ausschließen. Da ich im Rahmen des Kurses *GEO-3135: Rock-slope failures* (10 ECTS) an einer einwöchigen Exkursion teilgenommen habe, konnte ich an zwei Veranstaltungen eines anderen Kurses nicht teilnehmen. Nach kurzer Absprache mit dem verantwortlichen Dozenten war dies aber kein Problem. Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden weniger distanziert als in Deutschland, prinzipiell wird jeder geduzt.

Zu Beginn des Semesters hatte ich einen möglichen Wechsel einzelner Kurse in

Betracht gezogen, da einige Kurse offiziell nicht für Austauschstudierende angeboten werden. Nach Absprache mit der verantwortlichen Dozentin hätte ich aber dennoch den Kurs wahrnehmen können, habe mich letztendlich aufgrund inhaltlicher Überschneidungen gegen einen Wechsel entschieden. Die finale Kurswahl musste bis zum 01.09. abgeschlossen sein. Generell sollte eine nachträgliche Änderung des Learning Agreements zumindest am FB Geowissenschaften problemlos möglich sein.

Die Prüfungen am Semesterende unterscheiden sich deutlich von denen in Deutschland. Drei meiner Kurse hatten min. vier Stunden schriftliche Klausur, der 10 ECTS-Kurs sogar 5 Stunden. Auch sind die formellen Anforderungen während der Klausur sehr strikt; die (in meinem Fall handschriftlichen) Antwortbögen werden mit einer Kandidatennummer (anonymisiert!) Seitenzahlen versehen. Den Kurs GEO-3135 wird mit einem Bericht abgeschlossen (bestanden/nicht bestanden).

Im Vergleich mit der Uni Bremen hat die UiT zumindest in den Geowissenschaften eine deutlich größere Nähe zur Industrie und Behörden. Der Kurs GEO-3135 wurde zumindest teilweise vom *Norwegian Water Resources and Energy Directorate* (NVE) finanziert. Externe DozentInnen aus der Industrie haben einzelne Vorlesungen gehalten. Selbes gilt für den Kurs *GEO-3115: Petroleum Geology* (10 ECTS), in dem einer der beiden Dozenten von Equinor (ehemals Statoil) kommt und unsere Exkursion zur Niederlassung in Harstad auch komplett von Equinor gesponsert wurde. Weiterhin fanden im Laufe des Semesters drei Veranstaltungen zu Sommerpraktika in verschiedenen Petroleum-Konzernen statt.

Für alle interessierten ausländischen Studierenden werden an der UiT kostenlose (!) Sprachkurse angeboten. Je nach Vorwissen werden Kurse auf A1, A2 und B1 Niveau angeboten. Eine Teilnahme an einem solchem Kurs kann ich nur nachdrücklich empfehlen (2x2 SWS). Auch wenn der überwiegende Teil der Bevölkerung sehr gut Englisch spricht, zeigt der Wille zum Lernen der lokalen Sprache in meinen Augen Respekt vor der Kultur und ist somit integraler Bestandteil eines Auslandsaufenthalts. Der notwendige Aufwand wurde zumindest auch von meinen norwegischen Kommilitonen honoriert.

Wohnen & Freizeit

Meine Unterkunft in einer Wohngemeinschaft aus Studierenden und ausländischen Gastarbeitern befand sich in unmittelbarer Nähe der Universität. Der Campus und auch die Innenstadt waren fußläufig erreichbar. Ein spätes Angebot für ein Zimmer im Studentenwohnheim habe ich aufgrund der schlechteren Anbindung und Lage abgelehnt. Alle Studierenden ohne Zimmer haben meines Wissens nach bis Anfang September eine Unterkunft zugewiesen bekommen. In der Zwischenzeit konnten Schlafmöglichkeiten in einer temporären Unterkunft wahrgenommen werden.

Neben dem universitären Studium bietet Tromsø eine Vielfalt von Freizeitaktivitäten. Die direkte Nähe zur Natur ermöglicht den Beginn verschiedenster Wanderungen innerhalb einer halben Stunde Busfahrt vom Zentrum und sind definitiv empfehlenswert. Neben diversen outdoor-Aktivitäten können auch unterschiedlichste Sportangebote des studentischen Sportvereins wahrgenommen werden. Oftmals finden diese in Kooperation mit dem *Kraft sportssenter* statt, das zwei große Hallen und Fitnessräume in unmittelbarer Nähe zum Campus besitzt.

Für längere Ausflüge empfehlen sich sowohl Touren zu Hütten des Norwegischen Wandervereins (DNT) oder Fahrten mit den Hurtigruten Richtung Nordkap oder zu den Lofoten.

Preislich ist Norwegen allgemein deutlich teurer als Deutschland und dies gilt umso mehr für Tromsø. Die Wohnkosten sind nur in den Studentenwohnheimen halbwegs vertretbar, ansonsten kosten selbst kleine Zimmer mehr als in teuren deutschen Studentenstädten. Für Lebensmittel kann das gewohnte Preisniveau gut verdoppelt werden. Fleisch, Fisch und Bier sind nochmals deutlich teurer. Gleiches gilt für Besuche in Bars und Restaurants. Entsprechend sollte ein/e Student/in in Tromsø sichergehen, ausreichend finanziellen Rückhalt zu haben.

Anerkennung

Für die Anerkennung der Studienleistungen aus dem ERASMUS-Semester muss zunächst ein *Transcript of Records* bei der UiT „bestellt“ werden. Dies kann über ein Webinterface, das sogenannte *Studentweb*, durchgeführt werden. In meinem Fall traf der Brief mit dem unterzeichneten Transcript etwa eine halbe Woche nach Bestellung in

Deutschland ein. Da im Vorfeld die belegten Kurse mit der ERASMUS-Koordinatorin abgesprochen waren, stellte die Anerkennung kein Problem dar. Eine Umrechnungstabelle von norwegischen Noten zum deutschen Bewertungssystem liegt vor und kann auf Nachfrage eingesehen werden.

Fazit

Mein Auslandssemester in Tromsø hat mir sowohl persönlich als auch fachlich viele neue Eindrücke und Erfahrungen ermöglicht. Die Wahl von Tromsø als Standort und der UiT als Universität hat meine Erwartungen vollends erfüllt. Alle Lehrveranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe, waren abwechslungsreich und ansprechend gestaltet. Durch die industrie-nahe Lehre in manchen Kursen konnte ich unterschiedliche Perspektiven kennen lernen. Insbesondere die Exkursionen empfand ich als inhaltlich bereichernd. Für outdoor-Enthusiasten bietet die Umgebung von Tromsø mehr als ausreichende Gelegenheiten für verschiedene Aktivitäten.

In der Zukunft werde ich definitiv nach Tromsø zurückkommen, ob für weitere universitäre Tätigkeiten, Arbeit oder einfach nur Urlaub wird sich zeigen.



Abb. 1: Tromsø fotografiert vom Fløya (Berg im Osten der Stadt, 671 m ü.N.N)